

Didaktische Begleitmaterialien für

B WIE BARTLEBY von Angela Summereder

Autor: Patrick Holzapfel

Vorgeschlagene Altersklasse: ab 16 Jahren

Altersfreigabe: uneingeschränkt



CREDITS

B WIE BARTLEBY (AT-2025, 72 Min)

Buch & Regie Angela Summereder | Kamera Antonia de la Luz Kašik | Montage Sebastian Schreiner | Ton Daniel Hasibar | Musik Wolf-Maximilian Liebich | Dramaturgische Beratung Claus Philipp | Produzentin Daniela Praher | Produktion Praherfilm. Hergestellt mit Unterstützung von Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, ÖFI+, Stadt Wien Kultur, Land Oberösterreich Kultur, Land Niederösterreich Kultur | Weltvertrieb: sixpackfilm

Kinostart: 09. Jänner 2026

Biografie Angela Summereder

geboren 1958 in Oberösterreich. Studium der Filmregie, Germanistik und Publizistik in Salzburg und Wien. Arbeitet als Autorin und Regisseurin. 1981 dreht und schreibt sie den Spielfilm *Zechmeister*. Lebt in Oberösterreich und Wien.

BUCHVORLAGE

Bartleby der Schreiber

(*Bartleby, the Scrivener: A Story of Wall Street*)

von Herman Melville, veröffentlicht 1853

«Ich möchte lieber nicht.» Als Schreiber in einer New Yorker Kanzlei ist Bartleby eigentlich der ideale Angestellte: hingebungsvoll fleißig, rechtschaffend und still. Doch leise und sanftmütig spricht er auch, immer wieder, den einen Satz, der seinen Vorgesetzten in die Verzweiflung treibt. Bartleby möchte lieber keine Abschriften prüfen. Er möchte lieber keine Botengänge übernehmen. Schließlich möchte er überhaupt nicht mehr schreiben. Er möchte aber auch die Kanzlei nicht verlassen – und bleibt, gegen jeden Zuspruch, jede Drohung und jede Hilfe resistent. Er erklärt sich nicht und überlässt seine Umgebung ihrer Ratlosigkeit und Verzweiflung, bis zum bitteren Ende. Herman Melvilles Erzählung ist ein Schlüsseltext der modernen Weltliteratur.

Herman Melville

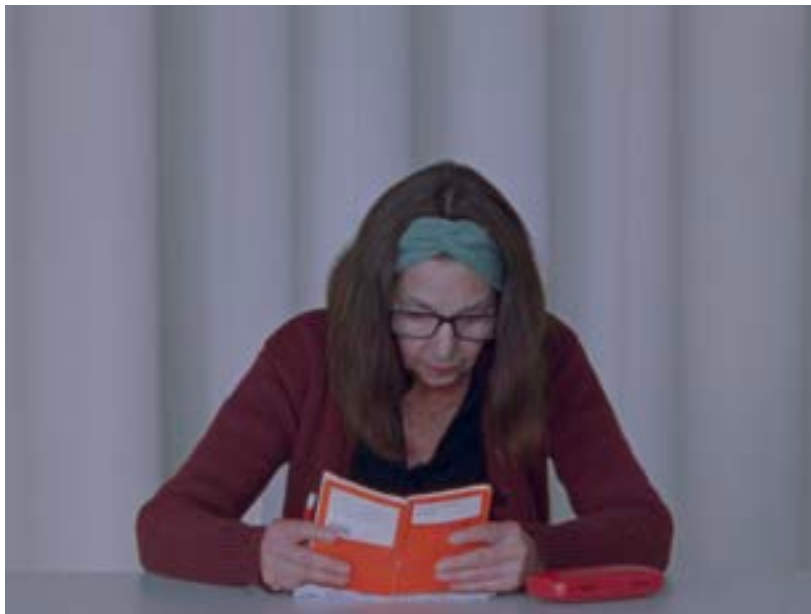
Herman Melville, geboren 1819 und gestorben 1891 in New York, war als junger Autor erfolgreich, viel gelesen und berühmt. Doch bereits sein berühmtestes Werk *Moby Dick* stieß auf Unverständnis bei Lesern und Kritik. *Bartleby der Schreiber* erlebte kein freundlicheres Schicksal, und Melville war bei seinem Tod so gut wie vergessen. Heute ist er unbestritten einer der wichtigsten Autoren der Moderne.

VORBEMERKUNG

Die folgenden Materialien setzen ein vorheriges, gemeinsames Sehen des Films voraus.

AUFGABEN

1. Text und Film



- a) Gespräch über bekannte Adaptionen (Harry Potter, Lord of the Rings etc.). Sammeln von Begriffen und Ideen: Welche Erfahrungen haben die Schüler:innen damit gemacht? Wie könnte man das Verhältnis zwischen den Texten und den Filmen beschreiben? Inwiefern unterscheidet sich «B wie Bartleby» von solchen Filmadaptionen? Könnte man vielleicht sogar sagen, dass der Film mehrere Adaptionen auf einmal umsetzt? Welche wären das?

Adaption: abgeleitet von Mittellateinisch adaptatio, «Anpassung», «passende Anwendung», «Auffassung», «Übereinstimmung»

Hierbei lohnt es sich je nach Kontext auch, auf die Motivationen für Adaptionen einzugehen (kreative oder wirtschaftliche Gründe) und die Motivation der Filmemacherin von «B wie Bartleby» herauszuarbeiten.

Der Ansatz des Films zum Thema der Adaption ist außergewöhnlich. Er ist sozusagen die Dokumentation verschiedener Adaptationsversuche (mit Schauspielern, als Textperformance, als Hip-Hop-Lied, als Lesung, als Diskussion mit Menschen, als Annäherung an den Autor und dessen Gedenkhaus etc.)

b) In den Dialogen mit ihrem verstorbenen Ex-Partner zeigen sich für die Filmemacherin die Schwierigkeiten, die eine solche Adaption mit sich bringt. Erarbeiten Sie in Gruppen oder gemeinsam, welche Schwierigkeiten thematisiert werden und wie beziehungsweise ob Lösungen gefunden werden.

Es geht um kreative Unterschiede zwischen den Beteiligten eines Projekts, unterschiedliche Interpretationen, die Frage nach einer Aktualisierung/Modernisierung der Vorlage, Problem von Zeit und Raum im Vergleich zu Text, will man einen fiktionalen oder dokumentarischen Ansatz, wo spielen die Szenen, auf welche Aspekte eines Textes kann man sich konzentrieren, wie nah muss man am Text bleiben, ...

c) Offene Fragen und Unklares des Films besprechen. Gibt es Elemente im Film, die nicht verstanden wurden? Wie könnte man damit umgehen?

Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf die Eule. Warum könnte sie im Film sein? Diskutieren Sie das Prozesshafte, Offene und den Unterschied zwischen einer filmischen Begegnung mit einem Tier und einem literarischen Text, in dem ein Tier auftaucht. Man könnte beispielsweise zum Schluß kommen, dass ein Film eine andere Beziehung zu Räumen und Erlebnissen hat als ein Text und deshalb auch mehr Elemente in ihm vorkommen können, die keine narrative Bedeutung haben.

d) In Gruppen oder einzeln: Adaption einer Seite aus der Novelle «Bartleby, der Schreiber»

«Ich möchte lieber nicht.»

Eine ganze Weile saß ich stumm da, bis ich meine betäubten Geisteskräfte wieder gesammelt hatte. Gleich darauf kam mir der Gedanke, dass mich meine Ohren getäuscht haben oder Bartleby den Sinn meiner Worte völlig missverstanden haben musste. Ich wiederholte meine Aufforderung, so deutlich ich es vermochte, doch ebenso deutlich erhielt ich die vorherige Antwort:

«Ich möchte lieber nicht.»

«Möchte lieber nicht», wiederholte ich mechanisch, sprang erregt auf und durchquerte den Raum mit einem Satz: «Was soll das heißen? Sind Sie verrückt geworden? Ich wünsche, dass Sie mir bei der Durchsicht dieses Blattes helfen – da, nehmen Sie!», und damit warf ich es ihm hin.

«Ich möchte lieber nicht», sagte er.

Ich blickte ihn unverwandt an.

Sein Gesicht war hager, seine grauen Augen verrieten düstere Gelassenheit. Er zeigte keine Erregung, nicht einmal andeutungsweise. Hätte sich in seinem Benehmen auch nur eine Spur von Unruhe, Ärger, Ungeduld oder Unverschämtheit ausgedrückt, mit anderen Worten, wäre irgendeine normale, menschliche Reaktion an seinen Zügen, an seiner Haltung abzulesen gewesen, hätte ich ihn ohne Zweifel hinausgeworfen. So aber hätte ich ebenso gut auf den Gedanken kommen können, meiner fahlweißen Cicero-Gipsbüste die Tür zu weisen. Starr vor Staunen verfolgte ich noch eine Zeitlang, wie er seine Schreibe arbeit fortsetzte, dann nahm ich wieder an meinem Tisch Platz. Das ist sehr sonderbar, dachte ich. Was tut man da am besten? Doch die Zeit drängte. Ich beschloss, die Angelegenheit fürs Erste auf sich beruhen zu lassen und sie auf einen späteren Zeitpunkt, wenn ich Muße haben würde, zu vertagen.

So rief ich Nippers aus dem Nebenzimmer herein, und im Handumdrehen war das Schriftstück durchgesehen.

Gemeinsame Diskussion der Möglichkeiten: Handyvideo, Social-Media-Story, Hip-Hop-Song (wie im Film) oder andere Musik, Zeichnung, Filmdrehbuch, Theaterstück, Bastelarbeit, Performance etc.

Umsetzung als Klassenprojekt

2. Verweigerungsstrategien



a) Beenden Sie den Satz «Ich würde lieber nicht...» Diskussion über den Wert des Nein-Sagens. In welchen Zusammenhängen kann das wichtig sein?

b) Gibt es im Film auch Verweigerungen? Zu was sagt der Film «Nein»? Erarbeiten Sie die im Film vorkommenden Abwehr-, Ausweich- und Verweigerungsstrategien.

z.B.

Die Regisseurin wählt ihren eigenen Zugang zum Film und folgt nicht der Idee ihres Ex-Partners. Das Tempo und die Bilder des Films verweigern sich Methoden, die man sonst in Filmen und Serien sieht.

Die Kinder und Jugendlichen im Film haben ihren eigenen Kopf.

Der Film kritisiert die Geschlechterrollen des Textes.

Es gibt immer wieder Schwarzbild

Man sieht Bartleby nicht.

Am Ende geht die Tür zu und man kann den Film nicht sehen.

Wie könnte man in der Kunst oder in einem Film außerdem verweigern? Warum könnte das wichtig sein?



*Yves Klein, Monochrome Bleu als Beispiel für eine Verweigerung in der Kunst
(keine Repräsentation etc.)*



*Andy Warhol, Sleep als Beispiel für Verweigerung im Film
(keine Handlung, lange Zeit etc.)*

3. Geschlechterrollen

- a) Zeigen sie die folgenden zwei Bilder und besprechen sie, was darauf zu sehen ist. Lenken sie die Aufmerksamkeit auch auf die Lichtsetzung, das Kostüm, den Raum, den das Bild um die Figuren lässt,...



b) Erarbeiten Sie, was die Filmemacherin im Film zu Geschlechterrollen im Text sagt und wie sie dann selbst damit umgeht in ihrer Adaption. Wo treten Frauen auf und wo Männer? Wie werden sie gefilmt? In welchem Zusammenhang steht das Abschreiben von Bartleby und das Adaptieren des Films?

Zitat der Filmemacherin: Mein erstes Leseerlebnis als noch sehr junge Frau damals, hatte viel damit zu tun, dass dieser Text in einer Welt geschrieben ist, in der Frauen nicht existieren. Es ist nicht nur so, dass sie nicht erzählt werden, es ist viel essentieller. Das ist ein reiner Männerkosmos. Und das entstand in einer Zeit, in der in Europa diese großen Romane über Frauenfiguren rauskamen, Anna Karenina oder Madame Bovary und so weiter. In der Bartleby-Geschichte sind die Männer so derartig unter sich, als würde es sonst nichts geben. Das hat mich sehr irritiert und das habe ich dann weiter untersucht und bin dann draufgekommen, – das kommt auch im Film vor – dass Melville in einem Frauenhaushalt gelebt hat. Er war umgeben von Frauen. Seine Mutter war ganz wichtig für ihn, seine Schwestern, seine Ehefrau, seine Kinder. Die Frauen haben ihn auch sehr unterstützt. Seine Schwester Augusta und später seine Frau haben jeden Abend alles abgeschrieben aus seiner unleserlichen Handschrift. Diese Frauen kommen aber nicht vor in diesem Melville-Kosmos. Von diesen getrennten Welten wollte ich auch berichten im Film. Das geschieht in der Form, dass man diese Männer sehen kann, die in ihrer Schreibstube sitzen und sehr hermetisch ihr Ding machen und schreiben. Die Frauen, die um Vermittlung und Verständnis des Textes bemüht sind, übernehmen eher eine performative Rolle. Das ist auch im Melville House so. Das wird von Frauen betrieben. Und bei mir ist es ja auch schon wieder so, auch ich kümmere mich irgendwo um dieses Erbe von Benedikt.

c) Überlegungen zum Male Gaze und seiner Rolle in Filmen

Dieses Video gemeinsam anschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=Byhe8kVbVnE>

Diskutieren: Was sieht man dort? Kennt man das aus dem eigenen Leben? Was für Klischees zeigen sich?

Wie filmt die Regisseurin die Frauen? Was sind die Unterschiede zu dem *male gaze*?

Hierbei geht es darum, ein Bewusstsein für die vor der Kamera performten Geschlechterrollen zu schaffen.

